

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Meißner 10, Ecke Nachrichtenstraße 12 bis 14 beim Sülbergasse 1. Eingang für Verlag, Expedition und Bucherei: Nachrichtenstraße; für Redaktion: Sülbergasse. — Fernsprechanstalt: Verlag Nr. 1218, Redaktion Nr. 423, Expedition und Bucherei Nr. 512. — Hauptstellen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1355) und Burgstr. 7, in Gröblichlein (Tel. Nr. 1463). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Pöhl in Halle 6.

Nummer 25

Halle a. S., Sonnabend den 7. November

1914

Deutsche Siege in Südafrika.

Rotterdam, 6. November. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ veröffentlicht einen Brief eines Korrespondenten in Johannesburg vom 8. Oktober in dem es u. a. heißt:

Daß die Deutschen bei dem ersten Treffen 200 Mann gefangen nahmen, diente nicht dazu, die Begeisterung für den Krieg zu wecken. Nur langsam kommen Einzelheiten von dem Treffen bei Zandfont, wo fast zwei volle Schwadronen des 1. Regiments britischer Rapschützen und eine Abteilung der Reitenden Artillerie von Transvaal in die Hände der Deutschen fielen. Die Engländer und Afrikaner hielten die weiße Flagge. Oberst Grand fiel verwundet in die Hände der Deutschen, die erst unsere Toten begruben, dann die ihrigen und alle Verwundeten gut behandelten. Zwei Schwadronen, die vom Hauptquartier zur Hilfe geschickt wurden, wurden von den Deutschen unter heftiges Maschinengewehrfeuer genommen und gaben den Versuch auf, nachdem sie einige Verluste erlitten hatten.

Dies ist alles, was der Zensor durchließ. Zum Schluß heißt es in dem Brief:

Wenn Botha das Oberkommando übernimmt und nach Windhut vordringt, wird die Zufuhr frischer Mannschaften für seine Armee ein schweres Problem sein. Die letzte Reserve besteht aus Wehrfähigen von 45 bis 60 Jahren. Vorläufig will man es mit Freiwilligen versuchen. Wirtschaftliche Gründe erschweren die Lage Bothas auch weiterhin. Bisher wurden 2000 Freiwillige, 213 berittene Schützen und 1855 Infanteristen aufgerufen. Jetzt fängt man mit dem Aufruf berittener Kommandos an und hofft 1000 berittene Schützen zu erhalten. (B. E.)

Die Besetzung der Hauptstadt Schantung durch die Japaner.

Tokio, 7. Novbr. Japanische Truppen haben das Gebiet längs der Meeresküste von Schantung und die Stadt Tsinanfu besetzt. (B. 3.)

Tsinanfu,

die Hauptstadt der ostchinesischen Provinz Schantung liegt am unteren Swangho. Die Stadt, die in ihren eng bebauten Stadtvierteln über 300 000 Einwohner beherbergt, ist der Endpunkt der vielgenannten, von hier nach Tjingtan in einer Länge von 395 km führenden Schantungbahn. Sie ist Sitz eines deutschen Berufskonsuls, hat einen ausgebreiteten Handel, insbesondere mit Seidenstoffen und Glaswaren. Petersburg, 7. Nov. Die japanische Regierung begründete in einer Antwortnote an China die Besetzung der Stadt Tsinanfu mit der Sympathie der Stadtbewohner für Deutschland. Wegen des Angriffes der Tsinghaier auf japanische Truppen in Schantung sind die japanischen Regimenter 15 und 19 dorthin transportiert. Japan beschuldigt China, die Tsinghaier zu belästigen.

Wenn die Japaner kommen sollten!

Hann, 7. Nov. Nach einer „Times“-Meldung aus Valparaiso sollen die deutschen Kreuzer „Gmden“ und „Leipzig“ zu den ande-

ren deutschen Kriegsschiffen gestoßen sein, um, falls die japanische Flotte plötzlich auftauchen sollte, an der Aktion gegen dieselbe teilzunehmen. — Durch das überraschende Geesegefecht zwischen den deutschen und englischen Schiffen bei Santa Maria ist die ganze Schifffahrt an der Westküste Südamerikas sehr gestört, da die Schiffsführer und die Handelswelt ängstlich geworden sind. (B. 3.)

Eine Woche französischer Enttäuschungen.

Genf, 7. Nov. Wortreiche aber inhaltarme Notizen der Verbündeten beschließen eine Woche ihrer Enttäuschungen. Heute wird zugegeben, daß St. Georges und andere Punkte am linken Risse-Mer von den Deutschen besetzt sind, die nach wie vor Sperr vom Norden und Süden aus bedrohen. Hoffte erwartet, wie aus einer Note hervorgeht, noch eine umfangreichere, gleichzeitig in Islandern und Frankreich geplante deutsche Offensiv-, vornehmlich getriggt auf sehr bedeutende deutsche Fortschritte bei Arras, die

der französische Generalissime durch Erwähnung der Tatsache anerkennt, daß die deutschen schweren Geschosse über die Nordvorstädte hinweg die Stadt Arras erreichten. Am Wisnefluß, nordöstlich von Bailly dauerten gestern die Kämpfe fort. Die Deutschen vertauschten ihre Stellung beim Dorfe Goupir mit einer vorteilhafteren. Neben dem Aragonenwald und bei St. Michel erlangten die deutschen Geländegewinn schreitet die amtliche französische Note hinweg, erwähnt dagegen die gesteigerte deutsche Tätigkeit im Osten und Nordosten des Ranczer Bezirkes.

Die verdächtige Sommerresidenz des russischen Botschafters.

Konstantinopel, 7. Nov. Die Militärbehörde des Bosphorus nahm gestern vormittag in der Sommerresidenz des russischen Botschafters in Bukjedere Hausdurchsuchungen vor, augenscheinlich in der Absicht, nach Apparaten für drahtlose Telegraphie oder anderen Verschlusmitteln zu suchen.

Das bedrohte Marokko.

Rosendaal, 5. Nov. Aus Calais wird berichtet: Aus Mitteilungen französischer Geeseoffiziere, die nach Calais beordert wurden, geht hervor, daß zwischen der Regierung und den „Messageries Maritimes“ ein Abkommen getroffen worden ist, nach welchem der Rücktransport einer beträchtlichen Anzahl schwarzer Truppenteile, vor allem General-Schützen so rasch wie möglich zu bewerkstelligen ist. General Pianty soll, wie berichtet wird, einen Beruhigungsfeldzug im Schwanjagebiet vorbereiten und vom Kriegsminister ein Korps von 40 000 Mann verlangt haben.

Nicht Rhedive, sondern General-Gouverneur!

Frankfurt a. M., 7. Nov. Telegramme aus Kairo bekräftigen die Ernennung des Bringen Hussein Kamil zum Generalgouverneur. England hat davon Abstand genommen, ihn schon jetzt zum Rhediven ausrufen zu lassen.

